



Statistischer Bericht

KI-j/09

Sozialhilfe in Thüringen

**Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt
am 31.12.2009**

Bestell - Nr. 10 101

Zeichenerklärung

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau Null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert eingeschränkt
- r berichtigte Zahl
- p vorläufige Zahl

Anmerkung: Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt
Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Telefon: 0361 37-84642/84647
Telefax: 0361 37-84699
Internet: www.statistik.thueringen.de
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Auskunft erteilt:

Referat: Bildung, Kultur,
Gesundheits- und Sozialwesen
Telefon: 0361 37-734517

Herausgegeben im September 2010

Heft-Nr.: 185 / 10
Preis: 3,75 EUR

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt, 2010

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkungen	2
Tabellen	
1. Empfänger und Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12. der Jahre 2004 bis 2009 nach ausgewählten Merkmalen	5
2. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2009 nach ausgewählten Merkmalen und dem Wohnkreis der Hilfeempfänger	6
3. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2009 nach Geschlecht, Unterbringungsart und Altersgruppen	8
4. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2009 nach dem anerkannten Bedarf und Altersgruppen	8
5. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2009 nach Mehrbedarfszuschlägen und Altersgruppen	9
6. Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2009 nach dem Wohnkreis der Bedarfsgemeinschaft	10
7. Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2009 nach durchschnittlichen monatlichen Zahlbeträgen und Typ der Bedarfsgemeinschaft	11
Grafiken	
Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2009 nach Unterbringungsart und Altersgruppen	4
Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2009 nach Geschlecht und Altersgruppen	4

Vorbemerkungen

Rechtsgrundlage

§ 121 Nr. 1 Buchstabe a des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) vom 27. Dezember 2003 (BGBl. I S. 3022), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 30. Juli 2009 (BGBl. I S. 2495), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246).

Methodische Hinweise

Mit dem Vierten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt vom 24. Dezember 2003 sowie dem Gesetz zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch traten ab 1. Januar 2005 umfangreiche Änderungen auch in der Sozialhilfestatistik ein.

Im Zuge der sogenannten "Hartz IV"-Gesetzgebung wurden die bisherige Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für grundsätzlich erwerbsfähige Hilfebedürftige und deren Familienangehörige im Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) zusammengefasst. Dieser Personenkreis erhält ab 1. Januar 2005 Grundsicherung für Arbeitsuchende in Form von Arbeitslosengeld II (ALG II) und Sozialgeld.

Das hat einen erheblich verminderten Kreis an Empfängern von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen zur Folge, da ab 1. Januar 2005 z.B. nur noch Erwerbsunfähige auf Zeit, Vorruheständler mit niedriger Rente, längerfristig Erkrankte und hilfebedürftige Kinder mit selbst nicht hilfebedürftigen Eltern einen Anspruch auf diese Hilfe haben.

Im Gegensatz dazu erhöht sich die Zahl der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Einrichtungen. Grundlage dafür ist die Einführung des § 35 SGB XII.

Bis zum 31. Dezember 2004 umfasste gemäß § 27 Abs. 3 Bundessozialhilfegesetz die Hilfe in besonderen Lebenslagen (heute: Leistungen gemäß 5. bis 9. Kapitel SGB XII) in Einrichtungen auch den in Einrichtungen gewährten Lebensunterhalt. Diese Leistungsempfänger wurden demnach ausschließlich in der Statistik der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen erfasst. Mit Einführung des § 35 SGB XII zum 1. Januar 2005 erfolgte erstmals eine Trennung der Leistungen zur Deckung des Lebensunterhalts in Einrichtungen (3. und 4. Kapitel SGB XII) und der anderen Hilfearten (5. bis 9. Kapitel SGB XII). Somit wird dieser Personenkreis gemäß der erbrachten Leistungen sowohl in der Statistik über Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel als auch in der Statistik der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt erfasst.

Weiterhin wurde bis zum 31. Dezember 2004 die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach einem eigenen, ab 1. Januar 2003 eingeführten Sozialleistungsgesetz gewährt, dem Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG). Die Hilfe zum Lebensunterhalt und die anderen bis zum 31. Dezember 2004 unter dem Oberbegriff "Hilfe in besonderen Lebenslagen" geleisteten Hilfen wurden nach dem Bundessozialhilfegesetz gewährt.

Ab 1. Januar 2005 wurden beide Gesetze in das Zwölfte Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) übergeleitet und die Sozialhilfe wird in den folgenden sieben Kapiteln des SGB XII definiert:

1. Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII)
2. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)
3. Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII)
4. Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII)
5. Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII)
6. Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII)
7. Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII)

Bei der Ermittlung von durchschnittlichen monatlichen Zahlbeträgen wurden alle Bedarfsgemeinschaften einbezogen.

Der vorliegende Statistische Bericht beinhaltet ausschließlich die Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt. Angaben über die Leistungsempfänger nach dem 4. Kapitel SGB XII und über die Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII werden in gesonderten Statistischen Berichten unter den Bestell-Nummern 10108 und 10109 veröffentlicht.

Begriffserläuterungen

Sozialhilfe

Leistungen der Sozialhilfe erhält jede Person, die sich in einer Notlage befindet und sich nicht selbst helfen kann bzw. die erforderliche Hilfe weder von Angehörigen noch von Trägern anderer Sozialleistungen erhält. Aufgabe der Sozialhilfe ist es, den Leistungsberechtigten die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht.

Hilfe zum Lebensunterhalt

Der notwendige Lebensunterhalt umfasst gemäß § 27 SGB XII insbesondere Ernährung, Unterkunft, Kleidung, Körperpflege, Hausrat, Heizung und persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens.

Bruttobedarf

Der Bruttobedarf einer Bedarfsgemeinschaft außerhalb von Einrichtungen ist die Gesamtsumme der folgenden Beträge aller zur Bedarfsgemeinschaft gehörenden Personen:

- Regelsätze
- Kosten für Miete/Eigentum
- laufende Kosten für Heizung
- Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung oder für die Vorsorge
- Mehrbedarfszuschläge.

Der Bruttobedarf für Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Einrichtungen umfasst den notwendigen Lebensunterhalt (§ 35 Abs. 1 SGB XII) und den Barbetrag zur persönlichen Verfügung (§ 35 Abs. 2 SGB XII) sowie unter Umständen den sogenannten Zusatzbarbetrag (§ 133 a SGB XII).

Nettobedarf

Der Nettobedarf einer Bedarfsgemeinschaft ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Bruttobedarf und dem angerechneten Einkommen der Bedarfsgemeinschaft.

Links

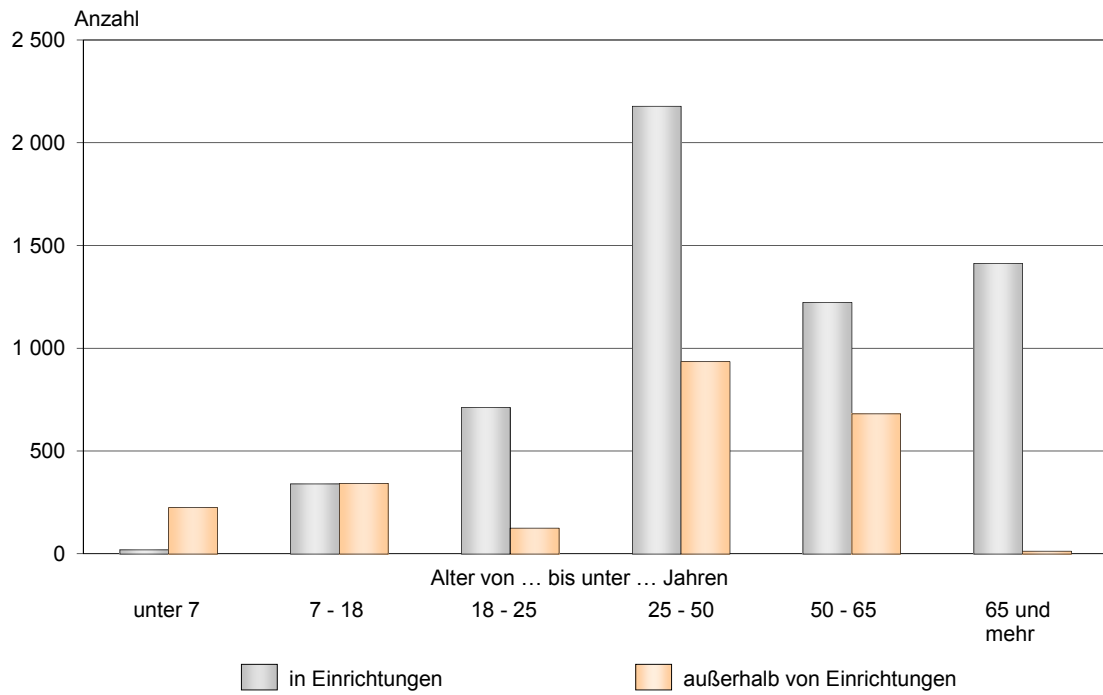
Weitere Informationen zur zugrunde liegenden Erhebung sind im Internet unter folgenden Links verfügbar:

Erhebungsbogen: www.statistik.thueringen.de/formulare.htm

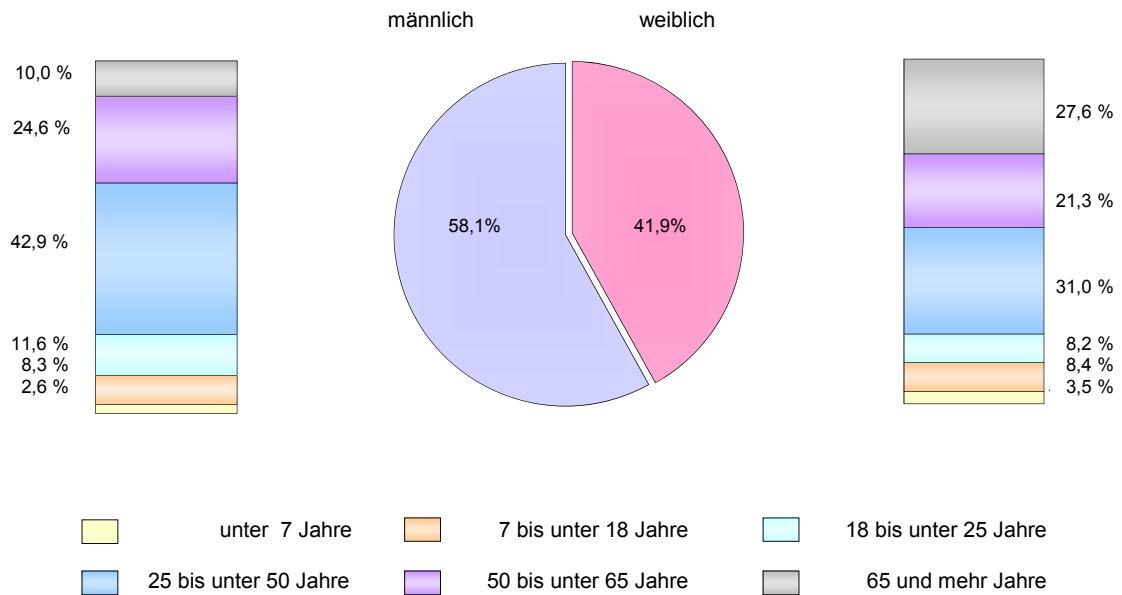
Qualitätsbericht: www.statistikportal.de/Statistik-Portal/klassifikationen.asp

Weitere statistische Ergebnisse, Informationen und Analysen enthält die Website des Thüringer Landesamtes für Statistik www.statistik.thueringen.de

Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2009 nach Unterbringungsart und Altersgruppen



Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2009 nach Geschlecht und Altersgruppen



**1. Empfänger und Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt
am 31.12. der Jahre 2004 bis 2009 nach ausgewählten Merkmalen**

Merkmal	2004	2005 ¹⁾	2006	2007	2008	2009
Empfänger						
Insgesamt	59 739	7 346	7 389	8 190	8 680	8 213
männlich	27 627	3 923	4 105	4 584	4 929	4 769
weiblich	32 112	3 423	3 284	3 606	3 751	3 444
in Einrichtungen	157	6 239	6 021	6 274	6 370	5 888
außerhalb von Einrichtungen	59 582	1 107	1 368	1 916	2 310	2 325
unter 7	13 148	150	167	223	250	245
7 bis unter 18	9 796	503	546	531	681	685
18 bis unter 25	10 550	702	746	846	828	837
25 bis unter 50	21 288	2 634	2 722	3 034	3 222	3 114
50 bis unter 65	4 491	1 590	1 617	1 879	2 029	1 906
65 und mehr Jahre	466	1 767	1 591	1 677	1 670	1 426
Durchschnittsalter in Jahren	23,9	47,9	46,5	46,4	45,7	44,3
Bedarfsgemeinschaften						
Insgesamt	29 956	7 224	7 297	8 041	8 517	8 043
in Einrichtungen	155	6 239	6 021	6 271	6 369	5 887
außerhalb von Einrichtungen	29 801	985	1 276	1 770	2 148	2 156
durchschnittlicher Brutto- bedarf in EUR pro Monat	.	544	539	584	600	621
durchschnittlicher Netto- bedarf ²⁾ in EUR pro Monat	.	303	302	343	349	366

1) siehe methodische Hinweise - 2) bis 2006 Nettoanspruch

**2. Empfänger laufender Hilfe zum
Merkmalen und dem**

Lfd. Nr.	Wohnkreis	Insgesamt		Davon		In Einrich- tungen	Außerhalb von Einrich- tungen
		Anzahl	je 1000 der Wohn- bevölkerung	männlich	weiblich		
1	Stadt Erfurt	793	3,9	440	353	503	290
2	Stadt Gera	423	4,2	255	168	277	146
3	Stadt Jena	294	2,8	162	132	158	136
4	Stadt Suhl	104	2,6	71	33	54	50
5	Stadt Weimar	235	3,6	126	109	148	87
6	Stadt Eisenach	322	7,5	195	127	172	150
7	Eichsfeld	406	3,8	235	171	373	33
8	Nordhausen	403	4,5	213	190	331	72
9	Wartburgkreis	256	1,9	161	95	179	77
10	Unstrut-Hainich-Kreis	559	5,1	296	263	367	192
11	Kyffhäuserkreis	284	3,4	146	138	208	76
12	Schmalkalden-Meiningen	283	2,2	174	109	218	65
13	Gotha	456	3,3	278	178	276	180
14	Sömmerda	285	3,9	172	113	230	55
15	Hildburghausen	293	4,3	178	115	249	44
16	Ilm-Kreis	310	2,7	176	134	197	113
17	Weimarer Land	290	3,4	163	127	172	118
18	Sonneberg	131	2,2	73	58	105	26
19	Saalfeld-Rudolstadt	429	3,6	264	165	336	93
20	Saale-Holzland-Kreis	174	2,0	106	68	119	55
21	Saale-Orla-Kreis	420	4,7	250	170	347	73
22	Greiz	295	2,7	179	116	223	72
23	Altenburger Land	288	2,9	174	114	169	119
24	Thüringen zusammen	7 733	3,4	4 487	3 246	5 411	2 322
25	Außerhalb Thüringens	480	x	282	198	477	3
26	Insgesamt	8 213	x	4 769	3 444	5 888	2 325

Lebensunterhalt am 31.12.2009 nach ausgewählten Wohnkreis der Hilfeempfänger

Im Alter von ... bis unter ... Jahren						Durchschnittsalter in Jahren	Lfd. Nr.
unter 7	7 - 18	18 - 25	25 - 50	50 - 65	65 und mehr		
45	89	93	290	145	131	41,7	1
17	26	47	171	105	57	42,4	2
2	13	27	122	82	48	46,4	3
5	4	5	41	29	20	48,1	4
11	50	37	70	44	23	35,5	5
7	28	29	155	71	32	41,0	6
2	24	24	136	113	107	51,5	7
11	20	32	173	67	100	47,3	8
1	3	18	104	83	47	49,9	9
15	36	46	177	158	127	48,6	10
15	17	19	100	76	57	46,5	11
3	18	21	101	78	62	48,4	12
20	29	29	178	120	80	45,8	13
12	56	51	89	32	45	37,0	14
5	20	27	121	59	61	45,9	15
15	50	39	94	77	35	39,7	16
12	18	14	125	80	41	45,0	17
2	1	6	56	36	30	50,7	18
7	72	40	160	95	55	41,2	19
9	12	24	74	37	18	39,5	20
14	45	67	178	58	58	38,5	21
5	22	27	118	77	46	45,1	22
10	18	24	105	73	58	47,1	23
245	671	746	2 938	1 795	1 338	44,3	24
-	14	91	176	111	88	45,2	25
245	685	837	3 114	1 906	1 426	44,3	26

3. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2009 nach Geschlecht, Unterbringungsart und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Davon		In Einrichtungen	Außerhalb von Einrichtungen
		männlich	weiblich		
unter 7	245	124	121	20	225
7 - 18	685	394	291	341	344
18 - 21	299	198	101	270	29
21 - 25	538	356	182	442	96
25 - 30	684	421	263	512	172
30 - 40	1 110	712	398	785	325
40 - 50	1 320	914	406	881	439
50 - 60	1 385	930	455	912	473
60 - 65	521	243	278	312	209
65 und mehr	1 426	477	949	1 413	13
Insgesamt	8 213	4 769	3 444	5 888	2 325
Durchschnittsalter in Jahren	44,3	41,2	48,7	47,7	35,9

4. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2009 nach dem anerkannten Bedarf und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt ¹⁾	Darunter mit folgendem anerkannten Bedarf				
		außerhalb von Einrichtungen			in Einrichtungen	
		Regelsatz	Aufwendungen für Unterkunft und Heizung	Mehrbedarf	notwendiger Lebensunterhalt in Einrichtungen	zusätzlicher Barbetrag
unter 7	245	225	200	1	20	-
7 - 18	685	344	308	4	341	3
18 - 21	299	28	25	2	270	1
21 - 25	538	96	79	8	442	28
25 - 30	684	171	156	19	512	161
30 - 40	1 110	324	308	70	783	504
40 - 50	1 320	437	417	88	879	604
50 - 60	1 385	473	453	117	911	546
60 - 65	521	209	198	21	312	212
65 und mehr	1 426	13	12	1	1 413	827
Insgesamt	8 213	2 320	2 156	331	5 883	2 886
davon						
männlich	4 769	1 424	1 313	188	3 338	1 533
weiblich	3 444	896	843	143	2 545	1 353
Durchschnittliche Höhe des						

5. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2009 nach Mehrbedarfszuschlägen und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Davon				ohne Mehrbedarfszuschläge
		mit einem oder mehreren Mehrbedarfszuschlägen	und zwar an		Personen, die einer kostenaufwändigen Ernährung bedürfen	
			Inhaber eines Schwerbehindertenausweises mit Merkzeichen G			
			im Alter von 65 und mehr Jahren	unter 65 Jahre und voll erwerbsgemindert		
unter 7	225	1	-	-	1	224
7 - 18	344	4	-	-	4	340
18 - 21	29	2	-	1	-	27
21 - 25	96	8	-	5	1	88
25 - 30	172	19	-	7	3	153
30 - 40	325	70	-	34	16	255
40 - 50	439	88	-	58	28	351
50 - 60	473	117	-	81	39	356
60 - 65	209	21	-	16	5	188
65 und mehr	13	1	-	-	1	12
Insgesamt	2 325	331	-	202	98	1 994
davon						
männlich	1 427	188	-	137	56	1 239
weiblich	898	143	-	65	42	755
Durchschnittsalter in Jahren	35,9	45,6	-	47,7	46,0	34,3
Durchschnittliche Höhe des gewährten Mehrbedarfs in EUR pro Monat	10	67	-	60	46	-

**6. Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt
am 31.12.2009 nach dem Wohnkreis der Bedarfsgemeinschaft**

Wohnkreis	Bedarfs- gemeinschaften insgesamt	Davon	
		in Einrichtungen	außerhalb von Einrichtungen
Stadt Erfurt	762	503	259
Stadt Gera	416	277	139
Stadt Jena	286	158	128
Stadt Suhl	102	54	48
Stadt Weimar	230	148	82
Stadt Eisenach	310	172	138
Eichsfeld	402	373	29
Nordhausen	398	331	67
Wartburgkreis	251	178	73
Unstrut-Hainich-Kreis	539	367	172
Kyffhäuserkreis	283	208	75
Schmalkalden-Meiningen	279	218	61
Gotha	446	276	170
Sömmerda	284	230	54
Hildburghausen	286	249	37
Ilm-Kreis	306	197	109
Weimarer Land	279	172	107
Sonneberg	129	105	24
Saalfeld-Rudolstadt	424	336	88
Saale-Holzland-Kreis	167	119	48
Saale-Orla-Kreis	407	347	60
Greiz	293	223	70
Altenburger Land	284	169	115
Thüringen zusammen	7 563	5 410	2 153
Außerhalb Thüringens	480	477	3
Insgesamt	8 043	5 887	2 156

7. Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2009 nach durchschnittlichen monatlichen Zahlbeträgen und Typ der Bedarfsgemeinschaft

Typ der Bedarfsgemeinschaft	Bedarfsgemeinschaften	Durchschnittliche (r/s) monatliche (r/s)			
		Bruttobedarf	Aufwendungen für Unterkunft und Heizung	angerechnetes Einkommen	Nettobedarf
		EUR			
Anzahl		EUR			
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	1 580	688	250	282	406
Ehepaare ohne Kinder unter 18 Jahren	25	936	257	600	337
Ehepaare mit Kind(ern) unter 18 Jahren	4	1 501	444	698	803
mit einem Kind	3	1 359	391	930	428
mit 2 Kindern	-	-	-	-	-
mit 3 und mehr Kindern	1	1 927	600	-	1 927
nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder unter 18 Jahren	5	1 151	344	426	725
nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	-	-	-	-	-
mit einem Kind	-	-	-	-	-
mit 2 Kindern	-	-	-	-	-
mit 3 und mehr Kindern	-	-	-	-	-
einzelnen nachgewiesene Haushaltsvorstände	1 485	657	243	261	396
Haushaltsvorstände mit Kind(ern) unter 18 Jahren	61	1 251	398	631	619
mit einem Kind	44	1 096	369	480	616
mit 2 Kindern	11	1 557	473	815	741
mit 3 und mehr Kindern	6	1 820	467	1 403	417
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand	520	415	137	167	247
anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften	56	643	202	300	343
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	2 156	621	221	255	366

